



Heimatblatt Stotternheim

ZEITUNG FÜR DIE BÜRGER VON STOTTERNHEIM

Stadt- und Ortsteilrat

- » Briefkastenmysterium
- » ProLogis errichtet Logistikzentrum für japanisches Unternehmen

Seite 2

Ortsgeschichte und Jubilare

- » Burg oder Wasserburg

Seite 4

Wirtschaft

- » In der Torfahrt angefangen

Seite 6

Schule und Ortsgeschehen

- » Fröbelfest im Kindergarten
- » Experimentiertag in der Regelschule

Seite 8

Keramikgefäße und Kinderleiche



Fotos: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Im Jahr 1088 fand Stotternheim erstmals urkundlich Erwähnung. Dass schon lange vorher in unmittelbarer Nähe des Ortes gesiedelt wurde, belegen die jüngsten Ausgrabungen an der Baustelle für das Internationale Logistikzentrum.

Bereits seit Anfang April gruben die Mitarbeiter des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie auf der West-Seite der Straße zwischen Erfurt und Stotternheim im Auftrag der Wissenschaft. Was sie dabei ans Tageslicht beförderten, kann durchaus als historisch bedeutsam bezeichnet werden. Etwa 30 Gräber hätten die Ausgrabungsteams entdeckt, berichtet Archäologin Karin Sczech, die für die Grabungen bei Stotternheim verantwortlich ist. Zusätzlich zu den Gräbern seien ebenso viele Gefäße gefunden worden. In Fachkreisen spricht man von schnurkeramischen Gefäßen, das heißt, die Verzierungen wurden einst mit einer Schnur in den noch weichen Ton gedrückt.

Die meisten Funde stammen ihr zufolge aus dem Jungneolithikum, einem Abschnitt der Jungsteinzeit zwischen 4400 bis 3500 vor Christus. Weil viele Keramiken durch den Bodendruck zerstört wurden, dauert ihre Restaurierung noch an. Karin Sczech berichtet zudem von diversen Steinartefakten, wie Klingen aus Feuerstein oder Schmuck aus Muschelschalen, die ihre Mitarbeiter ausgegraben haben. „Das ist schon herausragend“, ordnet die Expertin die Bedeutung der Ausgrabungen ein. Auf solch einer großen Fläche kämen archäologische Funde in Thüringen sonst eher selten vor.

Zusätzlich zum vorzeitlichen Friedhof entdeckten die Archäologen noch mehrere Gräben, die auf eine alte Siedlung verweisen könnten. Karin Sczech ordnet diese Gräben in die Hallstattzeit ein. Der auch als frühe Eisenzeit bekannte Zeitabschnitt liegt zwischen 800 und 450 vor Christus. In einem dieser Gräben fanden die Forscher nach Aussage der Ar-

chäologin das Skelett einer Kleinkindleiche, jedoch nicht in einem üblichen Grab eingebettet. Die wenigen Knochen würden derzeit anthropologisch untersucht. Erst danach könne man genaueres sagen, sagt Karin Sczech.

Nicht ausgeschlossen, dass in den nächsten Wochen noch weitere Artefakte ausgegraben werden. Denn ab Juni soll auch das Gelände auf der Ost-Seite der Straße zwischen Erfurt und Stotternheim auf Spuren unserer Vorfahren untersucht werden. Sind die Grabungen, Aufarbeitungen, Dokumentationen und Restaurierungen insgesamt abgeschlossen, hofft Karin Sczech die Fundstücke der Öffentlichkeit zur Denkmalwoche im September präsentieren können. Die Idee einer Schau in Stotternheim sei zwar interessant, wegen des hohen Aufwandes werden die Stücke aber wohl im Weimarer Museum für Ur- und Frühgeschichte gezeigt.

Thomas Kutschbach

AUF EIN WORT

Wer kennt nicht die sagenumwobene Irrfahrt des Odysseus aus der griechischen Mythologie. Viel gelesen und oft verfilmt, geht es in dem Epos um die zehnjährige Heimreise des Königs von Ithaka nach dem Krieg um Troja. Auch noch in der heutigen Zeit ist der Begriff „Odyssee“ in vielen Sprachen ein Synonym für lange Irrfahrten.

Erst kürzlich erlebte ich eine solche Odyssee in den Amtsstuben von Erfurt. Ein kleiner Antrag wurde nach telefonischer Rücksprache mit einem Bediensteten der Stadt per Post auf den Weg zum Tiefbau- und Verkehrsamt geschickt. Es verging einige Zeit der Stille, da erhielt ich vom Bürgeramt einen Anruf, dass mein Schreiben bei ihnen eingegangen ist, jedoch nicht klar ist, was sie damit sollen, da es nicht in deren Zuständigkeit fällt. Nach einem netten Gespräch mit der Bearbeiterin ging das Schreiben zurück an die ursprüngliche Adresse.

Es waren wieder einige Tage vergangen, da erreichte mich ein Antwortschreiben, in dem mein Antrag von dem Bediensteten abgelehnt wurde, der mir am Anfang telefonisch mitteilte, an welches Amt der Antrag muss. Weiter waren in dem Brief drei andere zuständige Ämter benannt, an die ich mich wenden sollte.

Um Fehler zu vermeiden, kontaktierte ich alle Ämter telefonisch, um mich genau zu informieren, was benötigt wird. Doch nun erlebte ich eine Odyssee von Sachbearbeiter zu Sachbearbeiter. Ein Hobby dieser scheint das Verbinden zu sein. Ehe ich mein Anliegen genau schildern konnte, wurde ich weiter verbunden, um zu erfahren, dass ich wieder falsch bin.

Mit etwas Geduld und erhöhtem Blutdruck erreichte ich am Ende wie auch Odysseus mein Ziel.

Aniko Lembke

Sport und Spaß – wie cool ist das

Familienportfest der TSG Stotternheim am 5. Juni, ab 10 Uhr auf dem Sportplatz

Getreu dem Motto „Mach mit, Mach's nach, Mach's besser“ sind alle jungen und jung gebliebenen Sportler herzlich zum diesjährigen Sportfest eingeladen. Es erwarten Euch viele Highlights und Überraschungen.

Wir würden uns freuen, Euch alle auf unserem Sportplatz begrüßen zu dürfen.

Für das leibliche Wohl ist auch in diesem Jahr wieder Bestens gesorgt.



Briefkastenmysterium

Stotternheims neuer Postkasten wie von Zauberhand angebracht

Text: Theresa Dunkel / Foto: <http://blog.zdf.de/3sat.Kulturtube>

Über ein halbes Jahr dauerte es nun, dass Stotternheim endlich den Briefkasten bekam, auf den das Heimatblatt schon in der vorjährigen November-Ausgabe so sehr gepocht hatte. Wenn auch mit einem Fünkchen Sarkasmus betrachtet, ist selbst ein fehlender Postkasten ein Thema, das Stotternheimer Bürger beschäftigte und auf die Suche schickte - nämlich nach den restlichen drei gelben Boxen im Ort.

Aber ist es denn hier wirklich nötig von „Tangieren“ zu sprechen, von „Egal-Sein“? Um nicht alle über einen Kamm zu scheren, doch genau so klangen sie durchs Telefon, die Worte eines verantwortlichen Mitarbeiters im Stadtverwaltungsamt Erfurt. Der - keine Wertung - auch erst nach mehreren

Verbindungs-Melodiechen und gescheiterten Mail- und Anrufversuchen zu erreichen war. Die Information, die wiederum mit dem Telefonat einherging, war leider ebenso ernüchternd wie die amtsinterne Meinung über die Anbringung von Briefkästen. Denn vom Turnplatz rückte unser neuer Kasten vor zur Salinchenaussee, Ecke „Bäcker-Fleischer-Hausmann“ - das war offensichtlich. Doch warum, das wusste auch das gesamte Regiment des Tiefbau- und Verkehrsamts nicht.

Seit wann wir uns über den neuen Postkasten freuen dürfen? Auch das war nach gründlicher Recherche in den Erfurter Behörden nicht herauszufinden. Es scheint als wäre in einer Nacht-und-Nebel-Aktion eine der gelben Boxen angebracht wurden, nicht

wissend um Grund und Zeit. Auch Ortsteilbürgermeister Gerhard Schmooch wurde nur unzureichend über diese Vorgänge informiert. Aber sei es drum, jetzt ist er ja da - der vierte Briefkasten.

Die Post wüsste in dieser Angelegenheit übrigens sicher mehr, so verwies ein zweiter Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Anfrage des Heimatblatt weiter. Zu unserer Schande müssen wir gestehen: Hier haben wir nicht noch einmal nachgefragt. Soviel sei aber amtlich - und das behaupten wir ohne Senderverzögerung und Anrufumleitung: Bei der Post sind die Verbindungs-Melodien sicher genauso schön und endlos wie bei den Verwaltungsämtern in Erfurt.



ProLogis errichtet Logistikzentrum für japanisches Unternehmen

Text/Foto: Karl-Eckhard Hahn

Die ProLogis Germany Management GmbH errichtet an der Autobahnabfahrt Erfurt-Stotternheim ein Logistikzentrum, das voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres fertig wird. Das hat der Managing Director des Unternehmens für Nordeuropa, Christian Bischoff, auf Anfrage des „Heimatblatt Stotternheim“ mitgeteilt. Während es an der Baustelle zügig vorangeht, wird das Logistikzentrum der Netto Marken-Discount AG & Co. KG nun erst im Februar 2011 übergeben, wie das Unternehmen gegenüber dieser Zeitung

erklärte. Ursprünglich sollten die Bauarbeiten östlich der Erfurter Landstraße bereits im April beginnen.

Das von ProLogis errichtete Logistikzentrum, an dem bereits seit etlichen Wochen gearbeitet wird, soll nach Angaben Bischoffs ein japanisches Unterhaltungselektronik-Unternehmen aufnehmen. Nach den Planungen des Unternehmens sollen rund 250 Arbeitsplätze entstehen. ProLogis ist der weltgrößte Eigentümer, Verwalter und Entwickler von Logistikimmobilien in Nordamerika, Europa und Asien. Der Unter-

nehmenshauptsitz ist in Denver, Colorado. Der Managing Director freut sich, dass Erfurt sich im Standortwettbewerb gegen Konkurrenten in Osteuropa durchsetzen konnte. „Es ist gut, dass dieses Zentrum nach Thüringen kommt“, so Bischoff. Dass dafür wertvolle Ackerflächen verloren gehen, sieht auch der Manager kritisch, zumal ProLogis sich grundsätzlich bemühe, vorrangig umgewandelte Altstandorte zu nutzen. Doch habe man es nicht der Hand, welche Flächen angeboten würden.

Bodenfragen scheinen das ge-

plante Netto-Logistikzentrum etwas zu verzögern. Wie die Unternehmenssprecherin Christina Stylianou mitteilt, „hat sich an dem geplanten Bauvorhaben grundsätzlich nichts geändert“. Als Ursache für die Verzögerung gibt sie die Grabungsfunde an der Erschließungsstraße für das ProLogis-Logistikzentrum an. Die archäologischen Bodenuntersuchungen werden nach ihren Angaben jetzt auf das Netto-Baugrundstück ausgedehnt und sollen erst Anfang Juni beendet sein. Erst danach können die Bagger anrücken.

TERMINE IN STOTTERNHEIM

Seniorenfrühstück

Das Seniorenfrühstück findet immer am 1. Dienstag des Monats um 10:00 Uhr im Seniorenraum, Erfurter Landstraße 1, statt. Auf rege Teilnahme freut sich das Team.

Termine der Fahrbibliothek

14.06.
Karlsplatz/Kita
08:30 bis 08:50 Uhr
Geheimrat Goethe Straße/ Grund- und Regelschule
09:00 bis 09:45 Uhr
07.06.; 21.06.
Karlsplatz/Kita
16:15 bis 17:15 Uhr

Sprechzeiten Ortsteilverwaltung

Jeden Mittwoch
Ortsteilbetreuerin
Frau Seifert 15:00 bis 17:00 Uhr
Ortsteilbürgermeister
G. Schmooch 16:30 bis 18:00 Uhr
Ortsteilratsitzung
Mittwoch, 11. August 2010
19:30 Uhr, Ortsteilverwaltung

EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE ST. PETER UND PAUL

GOTTESDIENSTE

Sonntags
06.06.: 14:00 Uhr Gottesdienst zur **Goldenen, Diamantenen und Gnadenkonfirmation**
13.06.: 09:30 Uhr Gottesdienst mit **Kirchenkaffee** und **Kindergottesdienstabschlussfest**
20.06.: 09:30 Uhr Gottesdienst mit **Heiligem Abendmahl**
27.06.: 09:30 Uhr Gottesdienst mit **Andacht am Johannestag** mit anschließendem **Johannisfeuer** im Pfarrgarten (mit Imbiss)

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN
(Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen nicht in den Sommerferien)
Kinderarche: dienstags 16:00 Uhr
Vorkonfirmanden: dienstags 17:00 Uhr
Bibelkreis: dienstags 20:00 Uhr
Gemeindekirchenrat: Dienstag, 22.06., 19:30 Uhr
Seniorenachmittag: mittwochs (14-tägig): 02.06., 16.06., 14:00 Uhr
Junge Gemeinde: freitags 17:30 Uhr

KIRCHENMUSIK
Donnerstag 20:15 Uhr Walter-Rein-Kantorei
Freitag 16:00 Uhr Mini- und Maxispatzen
16:30 Uhr Jugendchor (kommt hinzu)

Kontakt: Kantorin M. Backeshoff-Klapprott, Tel.: 036458.49292

Herzliche Einladung zu folgenden Veranstaltungen:

Konzert der Orgelpfeifen Schloßvippach:
Samstag, 19.06., 19:30 Uhr, St. Lukas Kirche in Schwerborn

Vortragsreihe
Prof. em. Dr. Reinhard Haupt, Wirtschaftswissenschaftler an der FSU Jena: Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 01. Juli 1990 – Soziale Marktwirtschaft in der Bewährung: Mittwoch, 23.06., 19:30 Uhr, St. Peter und Paul Kirche in Stotternheim



12.06. / 13.06.
Erfurter Domberg
„Selig die Frieden stiften“
– Jugendwallfahrt

Nähere Informationen

unter www.jugendwallfahrt.de

ÖKUMENE

Mutter-Kind-Treff:
Mittwoch, 09:30–11:00 Uhr im evangelischen Gemeinderaum

KONTAKT

St. Peter und Paul:
Pfr. Kristóf Bálint
Karlsplatz 3
99195 Stotternheim
Tel.: 036204/ 52000
e-mail: pfarramt@kirche-stotternheim.de oder Dr. Bernd Schalbe
Tel. 5 23 25; e-mail: bs@schalbe.de

St. Marien (Pfr.-Bartsch-Ring 17):
Pfarrer Scheitler
Bogenstraße 4a, 99089 Erfurt,
Tel. (0361) 7 31 23 85,
Fax: (0361) 7 31 22 25
e-mail: j.scheitler.erfurt@t-online.de
oder Hr. Sonntag, Tel. 6 08 41 oder Fr. Wipprecht, Tel. 5 13 45

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MARIEN

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag
09:00 Uhr Heilige Messe
06.06.: 09:00 Uhr Heilige Messe mit **Fronleichnamprozession**, anschließend **Gemeindefest** mit gemeinsamem Mittagessen

Jeden Donnerstag
18:00 Uhr Abendmesse, außer 17.06. (15:00 Uhr)

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN
Sprechstunde von Pfr. Scheitler: donnerstags 17:30 Uhr

Seniorenachmittag:
Donnerstag, 17.06., 15:00 Uhr
Kindertreff:
Montag, 14.06., 17:30 Uhr
Abschlussfest mit Eltern
Ministranten: nach Absprache

Anzeigen

SCHNEIDER
INNOVATIVE HAUSTECHNIK & BADKONZEPTE

Schneider GmbH · Am Herrngartenweg 14 · 99195 Nöda

Wohlgefühl und Wärme für Ihren Wohn(t)raum

Tel.: 036204-50834 info@erfurter-haustechnik.de
Fax: 036204-52543 www.erfurter-haustechnik.de

BLUMENBOUTIQUE

Yvonne
Meisterbetrieb

Jetzt ist beste Pflanzzeit!
- Individuelle Beratung
- Pflanzen aus Regionalen Anbau
- Kostenl. Hol- und Bringeservice für Balkonkästen

Telefon: 036204 - 70453



Burg oder Wasserburg?

Text: Karola Hankel-Kühn

Von Zeit zu Zeit ist es nötig, bereits beschriebene Themen noch einmal aufzugreifen. Zum einen, da neue Forschungsergebnisse bisherige Erkenntnisse überholt haben und zum anderen, da neue Leserinnen und Leser hinzugekommen sind. Ein solches Thema ist und wird stets die Burg sein und bleiben, die es einst in unserem Dorf gab.

Noch immer ist ihre einzige urkundliche Erwähnung im Jahre 1269 die erste und letzte und erfolgte auch erst nachdem sie bereits in Trümmern lag. Vermutlich im 19. Jahrhundert wurde sie von einem Lokalpatrioten zu einer „der festesten“ Burgen in Thüringen erhoben und ihr der Name „Stammergrell“ verliehen. Für beides gibt es keinerlei Beweise, selbst die Siegelabbildung, die es in zwei unterschiedlichen Motiven gibt, stammen erst aus dieser jungen Zeit und sind Erfindungen.

Die Erbauungszeit liegt vor 1088, der ersten urkundlichen Erwähnung eines Herren von Stotternheim. Nahe liegend ist die Zeit um 932. Ab erwähntem Jahr wurde durch König Heinrich I. verstärkt der Bau neuer und der Ausbau bereits bestehender Burgen und Wehranlagen betrieben, um das Land gegen Angriffe der Ungarn zu sichern. So entstand eine Burgenkette als

Reichsverteidigungssystem, die auch das Erfurter Gebiet durchlief. Unsere Burg wäre damit noch älter als die Wartburg, die der Legende nach 1067 erbaut wurde.

Leider fehlen heute jegliche Beweise für die Existenz der Burg. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lagen Trümmerreste im Bereich Gänseried und Inselweg, die im Rahmen der darauf beginnenden Bebauung verschwanden. Allein dieser kurzen Erwähnung in der Dorfchronik verdanken wir die Lokalisierung des einstigen Standorts und Rückschlüsse auf ihre Beschaffenheit. Zumindest ein Teil der Burganlage bestand aus festem Gestein, das heißt Feldsteinen, wie sie auch für den Bau der Kirche 1703/04 und dem Turm 1730 verwendet wurden. Es ist sogar anzunehmen, dass ein Teil dieser dafür genutzt worden sind.

Die Siegelabbildung aus dem 19. Jh. zeigt die Burg umgeben von Wasser, aber war sie wirklich eine Wasserburg?

Die Bezeichnungen „Gänseried“ und „Inselweg“ weisen auf ein früher feuchtes Gelände. 1829 war der Gänseried schon so weit trockengelegt, dass eine Baumschule angelegt und kurze Zeit später auch die ersten Wohnhäuser gebaut werden konnten. In diesem Bereich stieß auch

der „Wasserlauf“ bzw. „Wasserlaufgraben“ mit dem Mühlbach zusammen. Beide besaßen zwar vor der Einmündung eigene Betten, doch in regenreichen Jahren haben sie leicht das niedrig liegende Gebiet von Gänseried und Inselweg überflutet. Dann wurde die Burg zur Wasserburg und Angreifer hatten kein ungehindertes Herankommen. Umschreibend ist auch die Erwähnung in der Dorfchronik: „... mit Mauern, Gräben ...“. Pfarrer Andreä kannte die Trümmerreste noch aus der Kinderzeit. Als er seine Jubiläumsdorfchronik verfasste, waren sie bereits verschwunden. Jedoch soll es noch heute in einem Hauskeller in diesem Bereich einen großen, starken in die Erde gerammten Holzpfiler geben.

Belegt ist, dass die Zerstörung unserer Burg durch Erfurter stattfand. Mit Sicherheit war der letzte Besitzer, Ludolph von Stotternheim, kein Raubritter, sondern wurde durch die nahe Stadt in deren eigenem Interesse als solcher abgestempelt, um ein Alibi für ihr Handeln zu haben. Ludolphs Dienstherr war der Thüringer Landgraf und eine landgräfliche Burg vor den Stadtmauern zu haben, sahen die Erfurter als Bedrohung und Störung ihrer Regionalpolitik an.

Als reiche Stadt verfügte Erfurt zum eigenen Schutz und zur Ver-

teidigung über die modernste Militärtechnik. Nicht mit Piken und einfachen Handwaffen zogen die Bürger los, sondern schickten bestausgerüstete und ausgebildete Berufssöldner mit Bliden (Steinschleudern) und Wallarmbrüsten.

Und da es den sagenumwobenen Geheimgang von der Burg zum Galgenhügel hinauf niemals gab, blieb Ludolph von Stotternheim nichts anderes übrig, als sich dieser Übermacht zu ergeben. Dass er kein Raubritter war beweist ebenfalls, dass er nicht als solcher behandelt wurde. Er erlitt auch keine finanziellen Verluste, denn die Stadt musste reichlich entschädigen und ihm ein Grundstück innerhalb Erfurts zur Verfügung stellen.

Im Internet wird fälschlicherweise behauptet, dass unser Felsenkeller Reste einer Burg sind. Hier befand sich niemals eine Burganlage. Im Jahre 1837 wurde der Gewölbekeller zur Getränkeabkühlung für die ansässigen Gastwirte erbaut und erst nach dem 1. Weltkrieg, als hier eine Gedenkstätte für die Gefallenen entstand, auch die zinnenförmige Ummauerung angelegt. Während des 2. Weltkrieges diente der Gewölbekeller bei Fliegeralarm den Anwohnern als Schutz.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Sippel, Heinz

01.06. - 90 Jahre

Seebauer, Marianne

02.06. - 76 Jahre

Oßwald, Martha

03.06. - 88 Jahre

Brückner, Volker

04.06. - 67 Jahre

Hintz, Siegfried

05.06. - 67 Jahre

Männicke, Walburg

05.06. - 86 Jahre

Dallgass, Heinz

06.06. - 85 Jahre

Eger, Johanna

06.06. - 78 Jahre

Greyer, Erich

06.06. - 69 Jahre

Schütze, Wolfgang

06.06. - 75 Jahre

Wendemuth, Ilse

06.06. - 67 Jahre

Möller, Siegmund

07.06. - 73 Jahre

Federwisch, Marga

08.06. - 70 Jahre

Goldacker, Ingeborg

08.06. - 76 Jahre

Knöfler, Lieselotte

08.06. - 83 Jahre

Engelhardt, Ingeborg

09.06. - 77 Jahre

Schulze, Werner

09.06. - 72 Jahre

Lämmerzahl, Uta

10.06. - 70 Jahre

Lugner, Werner

10.06. - 71 Jahre

Wagner, Gerhard

10.06. - 73 Jahre

Kraft, Ursula

11.06. - 75 Jahre

Schellin, Eckhard

11.06. - 73 Jahre

Leidenfrost, Lore

13.06. - 68 Jahre

Rohkrämer, Heidrun

13.06. - 66 Jahre

Schader, Horst

13.06. - 82 Jahre

Backhaus, Horst

14.06. - 71 Jahre

Köhler, Marianne

14.06. - 79 Jahre

Schlöffel, Helga

14.06. - 70 Jahre

Wipprecht, Manfred

14.06. - 72 Jahre

Dörr, Helga

15.06. - 68 Jahre

Gräser, Klaus

16.06. - 72 Jahre

Groß, Peter

17.06. - 72 Jahre

Möller, Brigitte

17.06. - 72 Jahre

Hartwig, Günther

18.06. - 66 Jahre

Pokel, Christel

18.06. - 67 Jahre

Schmidt, Franz

21.06. - 83 Jahre

Herntrich, Waltraud

22.06. - 74 Jahre

Schmidt, Heinz

23.06. - 84 Jahre

Köhler, Franz

24.06. - 74 Jahre

Oertel, Erna

24.06. - 86 Jahre

Aberle, Gerda

27.06. - 71 Jahre

Gastmann, Uta

27.06. - 69 Jahre

Hutny, Margot

28.06. - 84 Jahre

Garthof, Erika

29.06. - 70 Jahre

Herrmann, Elvira

29.06. - 73 Jahre

Loetzsch, Käthe

30.06. - 70 Jahre



Familientauglicher Radweg: In 40 Kilometern rund um die „Thüringer Laterne“

Text/Foto: Karl-Eckhard Hahn

In rund 40 Kilometern entlang an vier Flüssen oder Bächen auf drei Radwegen rund um die „Thüringer Laterne“, den Kirchturm von Riethnordhausen. So könnte man in wenigen Worten eine familientaugliche Radtour beschreiben, die in Stotternheim beginnt und endet. Der in den letzten Jahren vorangetriebene Ausbau des Radwegenetzes macht diese abwechslungsreiche Rundfahrt auf fast durchgängig befestigten Wegen möglich.

Der erste Abschnitt führt heraus aus dem Stotternheimer Neubaugebiet über den für Autos gesperrten Marbweg nach Mittel-

hausen und von dort weiter nach Kühnhausen. Bis auf kleinere Abschnitte kann zwischen den beiden Orten der straßenbegleitende Fuß- und Radweg genutzt werden. In Kühnhausen zweigt der Gera-Radweg nach Norden ab. Hinter dem Deich oder auf der Deichkrone radelt man entlang der Gera an Elxleben und Walschleben vorbei bis Ringleben.

An der Ringlebener Gerabrücke trifft der Gera-Radweg auf den Unstrut-Radweg, der uns nun weiter Richtung Osten bis Haßleben führt. Für diesen 2,5 km langen Abschnitt muss die

mäßig befahrene Straße genutzt werden. Von Haßleben aus verläuft der Unstrut-Radweg entlang der Schmalen Gera nach Norden durch das Haßlebener Ried bis Werningshausen.

Im Ort geht es links der Kirche bzw. des Klostergebäudes der St. Wigberti-Bruderschaft auf dem gleichen Radweg weiter entlang der Gramme, die bald in die Unstrut mündet. Dieser Abschnitt ist erst im November vergangenen Jahres fertig geworden. Auf dem stark genutzten Wegstück gelangt man stromab bis Schallenburg.

Dort beginnt der nach Süden

führende Laura-Radweg, der entlang der Gramme-Mühle und durch das Alperstedter Ried bis Alperstedt führt. Das Ried ist das größte Kalkflachmoor im Thüringer Becken. Im Rahmen eines Naturschutzprojektes werden über einen längeren Zeitraum die für das Moor natürlichen Verhältnisse wieder hergestellt.

Auch für den letzten Abschnitt von Alperstedt nach Stotternheim kann weitgehend ein Radweg genutzt werden. Die letzte kleine Lücke wird in diesem Jahr geschlossen. Je nach Kondition sollte man zwischen drei und vier Stunden Fahrzeit einplanen.

Anzeigen

Deine Fahrschule in Stotternheim.



FAHRSCHULE
MARTIN LANGER

Sommerferienlehrgang – Schnellkurs

ab Montag, den 28. Juni, um 19:00 Uhr

Führerschein der Klassen B und BE

Anmeldung Di. und Do. 17:00 bis 19:00 Uhr

Telefon: 036204.51199 oder Mobil: 0172.765 65 07

Martin Langer » Karlsplatz 17a » 99195 Erfurt-Stotternheim

DANKESCHÖN

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines

70. Geburtstages

möchte ich mich recht herzlich bei meinen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln, Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn bedanken.

Besonderer Dank gilt Margit und Marco Hildebrandt für das super Showprogramm, dem Partyservice Kohl für die sehr gute Verpflegung und den fleißigen Helfern, die Kuchen gebacken haben.

Dieser Tag wird mir lange in Erinnerung bleiben.

Brigitte Köhler
Stotternheim, Mai 2010



In der Torfahrt angefangen

Text: Thomas Kutschbach

Gut 20 Jahre ist es nun her, als sich der Eiserne Vorhang öffnete und sich dahinter ungeahnte Möglichkeiten aufzeigten – zum Beispiel den Weg in die Selbstständigkeit. Die Gärtnerfamilie Junker träumte davon schon lange vor der Wende. Kein Wunder also, dass sie 1990 schnell Nägel mit Köpfen machte. Als Ruth Junker gemeinsam mit ihrem Mann vor 20 Jahren das „Blumenhaus Junker“ eröffnete, musste die Anmeldung noch in DDR-Mark entrichtet werden. „Das hat 15 Mark gekostet“, erinnert sich die Inhaberin noch heute.

Der eigentliche Laden in der Sackgasse konnte erst im Herbst eingeweiht werden. Doch das tat dem Unternehmergeist keinen Abbruch. Topfplanzen, Schnittblumen, Übertöpfe, Glückwunsch- und Trauerkarten wurden kurzerhand ein halbes Jahr lang aus der Torfahrt und dem Waschhaus auf dem Junkerschen Hof verkauft. „Als wir eröffneten standen die Leute Schlange“,

berichtet die Chefin. Denn nicht nur in den Kaufhallen vervielfältigte sich das Warenangebot, auch Gartenbedarf und Blumen gab es plötzlich in Hülle und Fülle. „Fresien, so was hatten wir vor der Wende ganz selten“, sagt Ruth Junker, und noch immer funkeln ihre Augen, wenn sie an die Anfangszeit zurückdenkt.

Junkers verkauften zu Beginn der 90er Jahre nicht nur in der Sackgasse – sie standen an Wochenenden auch vor der damaligen Kaufhalle am Karlsplatz oder fuhren auf Märkte nach Sömmerda und Erfurt. Dort brachte man Gurken, grünen Salat, Chrysanthemen und Blumenkohl an den Mann. Einen Nachteil aber hatte das plötzlich reichhaltige Angebot nach der Wende: „Jeder kaufte Salat aus Holland, Thüringer Salat wollte keiner mehr haben“, erinnert sich die Gärtner-Meisterin.

Zum Glück hielt dieser Zustand nicht allzu lange an. Heute wird wieder großen Wert auf regionale

Produkte gelegt, was Ruth Junker ausdrücklich begrüßt. So finden je nach Ertragslage Produkte vom eigenen Hof und aus dem eigenen Garten ihren Weg ins Geschäft. Vor allem Tomaten, Gurken, Kräuter oder Eier von den Junkerschen Hühnern schätzen die Kunden. Ganz ohne Großmarkt kommt aber kein Gartengeschäft aus. Die Schnittblumen werden aus Südamerika, Afrika oder aus Gewächshäusern in Holland und Dänemark angeliefert. Topfplanzen und Gehölze stammen aber meist aus Deutschland.

Ebenso wichtig wie mit ihren Produkten hält es Ruth Junker mit dem Kontakt zu ihrer Kundschaft. Anders als in einer großen Stadt kennt sie die meisten ihrer Ladenbesucher bereits. Ein Vorteil, da die Beratung umso persönlicher ausfällt und auch ein netter Plausch immer drin ist. Und der Service geht auch schon mal über die Beratung zum passenden Grünzeug hinaus. Da werden Neu-Stotternheimern

Kontakte in Vereine und Gruppen des Ortes vermittelt oder spätabends noch Versöhnungssträuße für reuige Kunden gefertigt, die die Gunst ihrer Liebsten arg strapaziert hatten. Blumen sagen eben mehr als tausend Worte. „Unser Geschäft ist etwas anderes als bloß eine Tüte Zucker zu verkaufen“, bringt es die Chefin auf den Punkt.

Als das Junkersche Blumenhaus im April zum Jubiläum einlud, füllte sich die Torfahrt ähnlich wie schon vor 20 Jahren bei der Eröffnung. Auch ungewöhnlich viele Danksagungen von Kunden kamen ins Haus geflattert. „Das wollte ich gar nicht“, sagt Ruth Junker gerührt. Ihre Kunden aber schon – und dankten ihr damit für 20 Jahre lange kreative Blumensträuße sowie Ratschläge für den Garten und darüber hinaus. Auch das Heimatblatt wünscht Alles Gute!



Danke für den wunderschönen Start im neuem Lebensabschnitt.

Für euer mitgeben, die Glückwünsche, originellen Ideen und Geschenke anlässlich meiner Jugendweihe. Ein ganz besonders Dankeschön gilt meinen Eltern, meinen Großeltern, allen Verwandten sowie den vielen Helfern und den schönen Überraschungen. All dies hat dazu beigetragen, dass ich einen wunderschönen Tag erlebt habe, an den ich mich gerne zurückerinnere.

Victoria Metschulat
Stotternheim, im Mai 2010



Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich meiner Jugendweihe

möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, bei meinen Großeltern, bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich bedanken. Ich möchte mich auch bei meinen Helferinnen Tante Simona und Tante Claudia bedanken.

Robin Bachman
Stotternheim, im Mai 2010



Ein herzliches Dankeschön

geht an meine Mutti, Kai, Nancy und Albert, an meine Großeltern, meinen Papa, an alle Verwandten und Bekannten für die Zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich meiner

Jugendweihe.

Besonderer Dank gilt Sindy und Victoria, die zum guten Gelingen meiner Feier beigetragen haben.

Viviani Traut
Stotternheim, im Mai 2010



Das Ende der DDR-Mark

Prof. Dr. Reinhard Haupt über die Währungsunion am 1. Juli 1990

Text: Gunnar Peukert

Mit dem Thema: „Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1. Juli 1990 – Soziale Marktwirtschaft in der Bewährung“ nimmt Prof. Dr. Reinhard Haupt am 23. Juni 2010 die ökonomische Dimension der Wiedervereinigung in den Blick.

Der ehemalige Wirtschaftswissenschaftler an der Friedrich-Schiller-Universität Jena wird am achten Vortrags- und Gesprächsabend der Veranstaltungsreihe „20 Jahre friedliche Revolution und Wiedervereinigung Deutschlands“ zeigen, dass es zur durchgeführten Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion keine Alternative gab. Sie war nötig, um eine massenhafte Abwanderung der berufstätigen DDR-Bevölkerung zu westlichen Arbeitsplätzen zu vermeiden. Gleichzeitig bedeutete die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion den plötzlichen Verlust der Konkurrenzfähigkeit der DDR-Wirtschaft, der zum Teil noch bis heute nachwirkt. Diese und weitere Vor- und Nachteile der Unionsbestrebungen im Juli 1990 wird Reinhard Haupt in der Stotternheimer St. Peter und Paul-

Kirche diskutieren.

Die finanzwirtschaftliche Einheit im Sommer 1990 war eingebettet in die Bestrebungen einer politischen Einheit der beiden deutschen Staaten. Die Weichen für eine politische Wiedervereinigung wurden in den parlamentarischen Vertretungen gestellt, in denen auch zahlreiche Pfarrer Verantwortung übernommen hatten. Sie waren, außer in der PDS und bei den Liberalen, in allen Parteien vertreten. Als Weg „vom Tellerwäscher zum Millionär und zurück“ bezeichnete Landesbischof i.R., Prof. Dr. Christoph Kähler, in seinem Vortrag am 8. Mai 2010 die Erfahrungen der ersten Politiker- generation nach der friedlichen Revolution, die aus ihren Berufen in die Berufspolitik wechselten und ihre ganz unterschiedlichen Erfahrungen mit einbrachten. Die evangelischen Pfarrer hatten dabei den Vorteil, bereits auf demokratische Erfahrungen in den evangelischen Kirchen der DDR, wie beispielsweise Synoden und Gemeindegremien, zurückgreifen zu können.

Die evangelischen Kirchen

in der DDR boten einen schützenden Raum für kritische und unangepasste Gruppen in der DDR. In einer Zeit wachsender Unzufriedenheit gaben die Kirchen dem lauter werdenden Protest ihre (Platt-)Form. Es ist dabei vielerorts der Verdienst engagierter Pfarrer gewesen, dass die Veränderungen als friedliche Revolution in die Geschichtsbücher eingehen konnten.

Die Rückkehr der Pfarrer aus der Politik zurück in ihren Dienst für die Gemeinden gestaltete sich dabei nicht immer einfach. Trotzdem plädierte Christoph Kähler dafür, es Pfarrern auch weiterhin zu ermöglichen, in die Politik wechseln zu können. Gleichzeitig

sprach er sich dafür aus, Kanzel und Regierungsbank nicht zu wechseln. Die Kirche steht für die Einheit der Christen und ist offen für alle, eine einseitige Parteinahme ist deshalb stets kritisch zu betrachten. Damit ist jedoch nicht gemeint, soziale und politische Themen zu meiden bzw. Missstände nicht anzusprechen. Christliches Leben ist kein unpolitisches Leben, aber es ist Leben, das sich nur an der Botschaft des Evangeliums orientiert.

Informationen zur nächsten Veranstaltung und ein Mitschnitt des Vortrags von Prof. Dr. Christoph Kähler zum Anhören finden Sie unter: www.kirche-stotternheim.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ortsteilbürgermeister Gerhard Schmoock und Ortsteilrat
Erfurter Landstraße 1
99195 Stotternheim
Fon und Fax 03 62 04 . 7 02 92
mail@leman-online.de

Redaktion:

Kirmesverein Stotternheim 2002 e.V., Ortsteilrat, für Beiträge politischer Parteien und Vereine sind diese selbst verantwortlich,
Fon: 03 62 04.5 23 08
Redaktionsschluss 15.06.2010

Layout:

LEMANI

Anzeigen:

Inserenten
LEMANI
mail@leman-online.de
www.lemani-online.de

Druck:

Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand Straße 16
07552 Gera
Auflage: 1500 Exemplare

Anzeigen

Volleyballspieler für Freizeitmannschaft gesucht!

Wir wollen eine Volleyball-Freizeitmannschaft in Stotternheim aufbauen, bei der der Spaß im Vordergrund steht.

Wir treffen uns immer dienstags, um 18:30 Uhr auf dem Sportplatz in Stotternheim. Jeder, der Mitspielen möchte, ist herzlich willkommen. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei

Gunter Eubling unter Mobil: 0172.3 74 94 93.

Anzeigen

Ihr Dodge-Partner im Herzen von Thüringen



© by CMAC

MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de

Ihr Chrysler & Jeep-Partner im Herzen von Thüringen

© by CMAC



MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de

Fröbel-Fest im Kindergarten

Am 24. April feierten unsere kleinsten Mitbürger in der „Friedrich Fröbel“ Kindertagesstätte ihr alljähriges gleichnamiges Frühlingsfest. Wie in den letzten Jahren war auch in diesem Jahr der Wettergott auf der Seite unserer Kleinsten. Sollten Sie im Frühjahr

ein Fest planen, dann suchen Sie sich das Wochenende des Fröbelfestes aus, denn die Sonne strahlte ebenso wie die zahlreichen Eltern, Großeltern und anderen Gäste über die Darbietungen der kleinen Künstler. Diese hatten in den verschiedenen Gruppen ge-

meinsam mit den Erzieherinnen ein kleines Programm einstudiert, welches durch Tanz- und Balletteinlagen sowie durch eine Vorführung der Judokas abgerundet wurde. Der Ortsteilrat spendete für jedes Kind eine kleine Überraschung für die sich Frau Meyer im

Namen der Kinder bedankte. Ein herzlicher Dank ging auch an die vielen Eltern, die das Team der Kita bei der Durchführung und Organisation des Festes tatkräftig unterstützt haben. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Gerhard Schmoock



Versuch macht klug! – Unter diesem Motto stand der am 20.04.2010 stattgefundene Experimentiertag an der Regelschule Stotternheim. Organisiert von der Fachschaft „Naturwissenschaften“ forschten die Schüler

der Klassen 8a, 8b und 9R in den Bereichen Chemie, Biologie und Physik. Dabei gab es für die Schüler viel Neues und Faszinierendes zu entdecken. Wussten Sie, dass man Speiseeis auch ohne Kühlschrank herstellen und

Experimentiertag an der Regelschule

dass selbst eine Zitrone elektrischen Strom liefern kann? Vielfältige Experimente zeigten den Schülern den praktischen Nutzen gelernten Unterrichtsstoffes. Dies reichte unter anderem vom Basteln eines Kaleidoskops über die Berechnung von Schmelztemperaturen verschiedener Stoffgemische bis hin zum Nachweis,

dass selbst einfache Speisekartoffeln Jod enthalten. Am Ende hat den „kleinen Wissenschaftlern“ dieser Unterrichtstag der „besonderen Art“ nicht nur viel Spaß gemacht, sondern fachlich auch noch die ein oder andere Traumnote beschert. Lehrer und Schüler waren sehr zufrieden.

Regelschule Stotternheim

Stadtrat schmettert beantragte Stellen für Jugendhaus Stotternheim ab

In den nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses des Stadtrats soll regelmäßig über den Stand der Jugendarbeit in Stotternheim berichtet werden. Das hat der Stadtrat Michael Panse (CDU) in der Ausschusssitzung am 20. April beantragt. Der kontinuierliche Blick auf die Jugendarbeit im Ort ist notwendig, denn wie sie fortgeführt werden soll, scheint weiter völlig unklar.

In den vergangenen Jahren standen für die Jugendarbeit im Jugendhaus Stotternheim 1,5

Vollbeschäftigungseinheiten (VbE) zur Verfügung. Um die Jugendarbeit im Ortsteil sinnvoll fortführen zu können, stellte der Ortsteilrat einen Antrag an den Jugendhilfeausschuss, die 1,5 VbE wieder zu bewilligen. Der Ausschuss leitete diesen Antrag an den Stadtrat weiter, der ihn am 24. März ablehnte. Auch der Jugendhilfeausschuss verfolgt nur die Strategie der flexiblen Orts- teilarbeit für unser Jugendhaus.

Im öffentlichen Teil der jüngsten Jugendhilfeausschusssitzung

setzte sich Panse offensiv für eine kontinuierliche Jugendarbeit in Stotternheim ein. Von Jugendamtsleiter Hans Winklmann wollte er wissen, wie die flexible Jugendarbeit in Stotternheim durchgeführt werden solle. Denn immerhin seien viele Gelder in die Sanierung des Hauses geflossen, die für die Jugendarbeit bestimmt waren. Daher solle Jugendarbeit im Vordergrund des Jugendhauses stehen.

Winklmann konnte wieder nur darauf verweisen, dass Ju-

gendarbeit in Zukunft wieder stattfinden soll. Dass noch kein Termin genannt werden könne, begründete er wie folgt: Zum einen ist die Sanierung noch nicht abgeschlossen. Des Weiteren ist Mobiliar anzuschaffen, welches finanziert werden muss. Mit welchem Geld, scheint unklar zu sein. Zu guter letzt muss ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin eingestellt werden, um die Arbeit übernehmen zu können. Das Ausschreibungsverfahren läuft. Ergebnis offen.

Carmen Frey

Anzeigen

DRUCKHAUS
GERA

Zusammen neue Wege finden

Individuelle Wünsche sind bei uns gern gesehene Herausforderungen. Sie fördern gemeinsame Stärken und innovative Lösungen.

Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16 · 07552 Gera
Telefon: 03 65/7 37 52-0 · Telefax: 03 65/7 10 65 20
Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36 · 99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0 · Telefax: 03 61/5 98 32 17
E-Mail: info@druckhaus-gera.de
Internet: www.druckhaus-gera.de

☎ (03 62 04) 5 28 88